Aus der alten Heimath.

Brandenburg.

Berlin. Ihren Verletzungen erlegen ist die 33 Jahre alte Arbeiterfrau Ida Hille aus der Waldemarstraße 38, die sich in einem Anfalle von Schwermuth aus ihrer Wohnung im zweiten Stock auf den Hof hinabstürzte als ihr Mann nach dem Mittagessen auf einen Augenblick in die Küche gegangen war. Nahrungssorgen haben den 35 Jahre alten Böttcher Georg Koch in den Tod getrieben.

Falkenhagen. Aus Gram über den Tod ihres Kindes ertränkte sich in einem See die 25jährige Tochter des Schmiedemeisters Eisholz.

Provinz Hannover.

Hannover. In der von 120 Meistern (unter 16,000 innerhalb der Provinz) besuchten Handwerker-Konferenz zur Besprechung über Bildung von Handwerkerkammern für die Provinz Hannover wurde folgende von Hartzenstein-Peine vorgelegte Erklärung fast einstimmig angenommen: „Die Konferenzmüglieder sind der Ansicht, daß die Zahl der für die Provinz Hannover zu errichtenden Handwerkskammern auf drei zu beschränken sei, und daß es sich empfehlen dürfe, je zwei Regierungsbezirke zu einer Handwerkskammer zusammenzulegen. Zu hinreichender Vertretung der verschiedenen Interessen sei erforderlich, daß die Zahl der Mitglieder einer Kammer auf wenigstens 30 bemessen werde." Nach Annahme dieser Erklärung fand noch eine Besprechung über zweckmäßige Abgrenzung der Bezirke statt.

Provinz Hessen-Nassau.

Wiesbaden. Daß der Rhein- und Mainsand goldhaltig ist, ist eine bekannte Thatsache; daß es einer Baggermaschine auf dem Main gelingt, seit einiger Zeit geprägte Goldmünzen in stattlicher Menge zu Tage zu fördern, dürfte, schreibt die „C. Ztg.," Verwunderung erregen. Thatsächlich läßt die Wasserbaubehörde gegenwärtig die Arbeiter scharf überwachen, weil immer wieder Gold- und Silbermünzen deutschen Ursprungs gefunden werden. Vor einigen Tagen brachten die Eimer der Baggermaschine wieder mehrere hundert Stück französischer Goldmünzen auf einmal herauf, die jedenfalls von einem hier versenkten französischen Kriegsschatze herrühren.

Provinz Ostpreußen.

Osterode. Unlängst verschwand spurlos der Maurergeselle Eichler, ein Mann von 65 Jahren. Er wurde nun im Drewenzsee, nicht weit vom Ufer, aufrecht stehend todt aufgefunden.

Lyck. Auf dem Gute des Grundbesitzers Lach-Pawlowzinnen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gehöft mit Wohnhaus, zwei Stallgebäuden und Scheune nebst Ernte einäscherte. Der vierjährige Arbeitersohn Julius Pierwoß befand sich zur Zeit des Feuers an der Scheune. Er ist dabei in diese hineingelaufen und von den Trümmern des zusammenfallenden Gebäudes begraben worden.

Provinz Westpreußen.

Berent. Früh Morgens wurde der achtzehnjährige Sohn des hiesigen Seminar-Direktors Cyranka vor der elterlichen Wohnung in einer großen Blutlache todt aufgefunden. Man nimmt an, daß der Verstorbene, nachdem er die Hausthüre verschlossen gefunden hat, versucht hat, am Blitzableiter in die im ersten Stockwerk belegene elterliche Wohnung hinaufzuklettern und dabei abgestürzt ist.

Marienau. In einem Anfall von Säuferwahnsinn erhängte sich der Arbeiter Wittkowski.

Rheinprovinz.

Aachen. Die Leiche, welche dieser Tage auf der Eisenbahnlinie Aachen-Brüssel schrecklich zugerichtet aufgefunden wurde, ist als diejenige des Rentners Anton Prömper aus Eschweiler erkannt worden. Als Motiv des Selbstmordes wird Geistesstörung, speziell Verfolgungswahnsinn angenommen. Prömper hat in der letzten Zeit wiederholt Selbstmordversuche unternommen, und die Absicht, sich das Leben zu nehmen, hat er brieflich hier wohnenden Verwandten angezeigt. Es gilt als feststehend, daß sich Prömper erst das Messer in die Brust gestoßen hat, nachdem er sich vor den Aachen-Brüsseler Schnellzug geworfen und dieser ihn, nachdem er ihn eine Strecke mitgeschleift, in die Bahnböschung geschleudert hat. Seine Leiche, welche länger als 12 Stunden in der Bahnböschung gelegen hat, war, wie Augenzeugen berichten, von Ratten schon stark angefressen, als sie zur Morgue gebracht wurde.

Köln. An der Luxemburgerstraße, der Gräberstraße der alten Colonia Agrippinensis, wo schon so mancher bedeutsame Fund gemacht wurde, sind neuerdings wieder zahlreiche Reste aus römischer Zeit aufgedeckt worden. Bei Gelegenheit der Vorarbeiten zum Bau der Vorgebirgsbahn gelang es, einen ganzen antiken Friedhof mit etwa 100 Gräbern freizulegen. Die meisten der gefundenen Gegenstände dürften aus der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. stammen. Unter den Funden sei in erster Linie der Aufsatz eines größeren Grabmals genannt, der eine Sphinx in Begleitung von zwei Löwen darstellt. Weiter verdienen zwei lebensgroße Frauenköpfe aus Kalkstein hervorgehoben zu werden. Außerordentlich reich ist wieder die Ausbeute an Gegenständen der antiken Kunstindustrie. Werke der Glas-, Thon- und Broncetechnik, zum Theil der werthvollsten Art, sind in Hülle und Fülle vorhanden. So fehlen in den Gläsern ein Oellfläschchen in Form eines Gladiatorenhelms erwähnt, unter den Thongeräthen zwei grün glasirte Amphoriskos, auf denen Bacchus und Ariadne, von Weinlaub umgeben, im Relief dargestellt sind. Interessant sind die Inschriften auf den Gräbern wie auch die Fabrikstempel der Thongeräthe; seltsamerweise finden sich unter den letzteren die Namen Lucanus und Crispi. Der ganze reiche Fund ist dem Wallraf-Richartz-Museum überwiesen worden und wird dort bald seine Aufstellung finden.

Köln. Gelegentlich des hundertjährigen Geschäftsjubiläums der Firma vom Rath und Bredt hierselbst stiftete dieselbe die Summe von 100,000 Mark, deren Zinsen den Arbeitern der Zucker-Raffinerie für besondere Leistungen zugewiesen werden sollen. Gleichzeitig wurden vier Silber-Jubilare der Firma mit je einer goldenen Uhr und einem Geldgeschenk bedacht.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Ein erst seit kurzem verheirathetes junges Ehepaar in Oschersleben unternahm einen Spaziergang am linken Ufer der Bode, als plötzlich der Ehegatte seine Frau am Halse packte und sie mit einem kräftigen Stoß in das Wasser zu stürzen versuchte. Der Frau gelang es jedoch, sich an einem Baum festzuhalten und das Ufer wieder zu erreichen, wo sie von ihrem Manne mit wuchtigen Faustschlägen in das Gesicht empfangen und trotz ihrer flehentlichen Bitten mit den Worten „Hinein mit Dir" zum zweiten Male in die Bode gestoßen wurde. Aber auch diesmal gelang es der Unglücklichen, sich zu retten. Ein aus dem Wasser ragender Baumstumpf bot ihr nämlich Halt, und sich an diesen fest anklammernd, blieb sie, bis an die Hüften im Wasser stehend, bis gegen 3 Uhr Morgens in ihrer schrecklichen Lage. Erst dann vermochte sie unbemerkt dem am Ufer Wache haltenden Unmenschen zu entkommen. Auf sofortige Anzeige wurde dieser von der Polizei verhaftet.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Auf dem Schulschiffe „Stein" verunglückte dieser Tage der Matrose Gerth. Er fiel von einer Backspiere anscheinend todt ins Wasser. Alle Bergungsversuche mißlangen.

Provinz Westfalen.

Soest. Ueberall regen sich fleißige Hände, um den Bau der kleinspurigen Ruhr-Lippe-Bahnen zu fördern. Die Arbeiten vor dem Jakobithore haben längere Zeit geruht, sind aber vor wenigen Tagen wieder aufgenommen, auch ist mit dem Verlegen der Geleise am Walburgerthore begonnen worden und der Anschluß den Spazierweg entlang nach dem Güterschuppen fast hergestellt. — Der Bau der großspurigen Strecke Soest-Brilon schreitet ebenfalls rüstig fort, die „Schledde" ist bereits mit drei kühnen Bogen in der Nähe der Niederbergheimer Chaussee überspannt. In Belecke ist eine größere Verlegung der bisherigen Lippstadt-Warsteiner Bahn durch das Einmünden der Soester Linie nöthig geworden, das bisherige der Stadt nicht zur Zierde gereichende Empfangsgebäude wird einem hübschen, fast vollendeten Neubau weichen. Die Möhne weiter hinauf bei Rüthen ist der Unterbau ebenfalls in Angriff genommen.

Schwerte. Ein Unglücksfall hat sich dieser Tage auf dem Bahnübergang bei Geisecke zugetragen. Drei Mitglieder der Familie Korbmacher Mertin aus Berghofermark — Mann, Frau und der circa 19jährige Sohn — sind dort von einem Güterzuge überfahren worden. Während Mutter und Sohn auf der Stelle todt blieben, ist der Mann einige Tage später im katholischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. Wie das Unglück auf offener Strecke entstehen konnte und wie es gekommen, daß alle drei Personen, die außerdem ein von einem Hunde gezogenes Gefährt mit sich führten, zu gleicher Zeit unter die zermalmenden Räder gerathen sind, ist noch unaufgeklärt.

Leimathe. Im sogen. Ahmer Holz wurde eine männliche Leiche aufgefunden, welche jedenfalls schon längere Zeit dort gelegen hatte und starke Zeichen der Verwesung trug. In ihr erkannte man den seit 14 Tagen vermißten früheren Schlosser Ruckebier aus dem benachbarten Neu-Oege. Eine Gerichts-Commission aus Iserlohn war bereits zur Feststellung des Thatbestandes hier anwesend, und wurde die Obduction vorgenommen. Der Schädel der Leiche trug schwere Kopfwunden; es liegt hier entweder ein Selbstmord oder Ueberfall vor.

Sachsen.

Dresden. Seit Jahren werden die armen Beerensucher im Erzgebirge und Vogtlande von manchen Aufkäufern geradezu bewuchert und um einen erklecklichen Theil ihres Verdienstes gebracht. Um sich diesen Einflüssen zu entziehen, haben die Beerensucher in mehreren Vogtländischen Orten jetzt Verkaufsgenossenschaften gegründet. Der Reinertrag wird unter die einzelnen Mitglieder vertheilt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. In der Portland-Cementfabrik zu Weisenau wurde ein Taglöhner krank. Der Arzt gab den Rath, sich andere Beschäftigung zu suchen, worauf der Arbeiter nicht mehr zur Fabrik zurückkehrte und durch seine Frau seinen rückständigen Lohn von 17 Mk. 50 Pfg. abholen ließ. Nun besagt aber die Fabrikordnung, daß derjenige seinen ganzen Wochenlohn zu Gunsten der Krankenkasse einbüßt, der ohne Kündigung wegbleibt. Die Frau stand deshalb unter der Anklage, die Krankenkasse betrogen zu haben, vor dem hiesigen Schöffengericht. Ihr Mann wurde der Beihilfe zum Betrug beschuldigt. Das Schöffengericht sprach beide Angeklagte frei, weil ihnen die rechtswidrige Absicht gefehlt habe.

Bayern.

München. Vor einigen Tagen befand sich im ersten Stockwerk des Hauses No. 5 an der Eisenstraße, Ecke der Louisenstraße, der Bruder des Eisenhändlers Kaltscheurer auf Besuch bei dessen Frau. Plötzlich hörte man in der Wohnung mehrere Revolverschüsse fallen; zu gleicher Zeit sah man die junge Frau Kaltscheurer ans offene Fenster eilen, wo sie um Hülfe rief und dann zusammenstürzte. Nach Oeffnen der Wohnung sah man, daß ihr Schwager auf die Frau mehrere Revolverschüsse abgegeben hatte, von denen zwei, darunter einer in die Brust, die Frau schwer getroffen, worauf der Unselige sich selbst durch einen Schuß tödtete. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Brunnhuber leistete der Verletzten, die bewußtlos im Zimmer lag, die erste Hülfe, doch wird kaum gehofft, daß sie diese Nacht noch überlebt. Sie wurde in die Chirurgische Klinik geschafft. Der Gatte der jungen, etwa 26 Jahre alten Frau war im seinem Geschäfte abwesend und mußte erst telephonisch nach Hause gerufen werden. Das Dienstmädchen der Familie war ebenfalls auf Commission abwesend. Das Ehepaar ist erst 4 Jahre verheirathet. Die Ehe ist mit einem Kinde gesegnet. Ueber die Ursachen, die den Schwager zu seiner That veranlaßten, verlauten nur unbestimmte Vermuthungen.

Augsburg. Vor einigen Tagen sind in der Fätalsfabrik beim Grubenräumen zwei Arbeiter in Folge von giftigen Gasen erstickt, zwei mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

Regensburg. Schwer verletzt wurde dieser Tage der Streckenvorarbeiter Math. Rauscher. Derselbe war mit mehreren Bahnarbeitern auf der Bahnstrecke nächst der Eisenbahnbrücke bei Walhallastraße beschäftigt, als der um 12 Uhr 46 Min. von hier abgegangene Schnellzug München-Berlin heranbrauste. Vom letzten Wagen heraus wurde eine leere Weinflasche geworfen, die den Rauscher in das Gesicht traf und ihm eine schwere Verletzung beibrachte, so daß er bewußtlos zusammenstürzte. Der herbeigeholte Bahnarzt legte Nähte und einen Verband an.

Württemberg.

Rottweil. Durch den Genuß von Tollkirschen ist in Trossingen der 2 1/2 Jahre alte Knaben des Straßenwarts Oesinger gestorben; sein 4 Jahre altes Schwesterchen dürfte noch gerettet werden.

Aulendorf. Bierbrauereibesitzer Funst stürzte infolge des Bruches eines Brettes in ein tiefes Schachtloch und wurde schwer verletzt.

Heilbronn. Die Ausstellung wurde mit einem Bankett, bei dem Oberbürgermeister Hegelmaier die Festrede hielt, offiziell geschlossen. Der Oberbürgermeister hob den schönen Erfolg hervor, den Industrie, Handel und Gewerbe durch die Ausstellung erzielt haben.

Baden.

Villingen. Kürzlich verschied nach längerer Krankheit der in der Jägerwelt sehr bekannte und beliebte Jägersmann Herr Baptist Schrent im Obern Haus. In seiner Lieblingsarbeit, dem Ausstopfen von Vögeln, leistete er Hervorragendes durch getreue Nachahmung der Natur. Bis zum 85. Lebensjahre war er von jeglicher Krankheit verschont geblieben. Er hat eine große Sammlung ausgestopfter Vögel hinterlassen.

Konstanz. Dieser Tage wurde bei der Schiffswerfte die Leiche des Dr. Egloff aus Kreuzlingen aus dem See gezogen. Vermuthlich liegt Selbstmord vor. Was den allgemein beliebten Mann in den Tod getrieben, ist unbekannt.

Werthheim. Auf eigenthümliche Weise verlor in dem nicht weit von Lohr entfernten Neuendorf eine Frau ihr Leben. Sie wollte am Schöpfbrunnen den Kübel ausleeren, wobei sich ihr Schürzenband in der Radkette verfing und sie von derselben in den 60 Meter tiefen Brunnen gerissen wurde, in dem sie ertrank. Nur schwer gelang es, den Leichnam aus der Tiefe zu bringen.

Bruchsal. Die Bewohner von Gondelsheim wurden kürzlich Nachts um 3 Uhr durch das Alarmsignal der Feuerwehr ganz unsanft aus dem Schlafe geweckt. Das Anwesen des Gutsbesitzers Walz stand plötzlich in hellen Flammen und das Feuer fand reichliche Nahrung in den mit Heu, Stroh usw. vollständig gefüllten Oekonomiegebäulichkeiten. Von verschiedenen benachbarten Orten war schnell Hülfe herbeigeeilt, aber dem rasenden Element war hier schlecht Einhalt zu gebieten. Man beschränkte sich auf die Sicherung des lebenden Inventars, was auch zum größten Theile gelang, sowie auf den Schutz der Nachbargebäude, von welchen die Scheune des Adlerwirthes jedoch noch mit ein Raub der Flammen wurde. Das Walz'sche Anwesen brannte vollständig nieder. Entstehungsursache bis jetzt noch unbekannt.

Elsaß-Lothringen.

Mülhausen. Beim Neubau der Kirche des Redemptoristen-Klosters Riedisheim — Vorstadt von Mülhausen — löste sich dieser Tage ein ca. 2 Stockwerke hochgezogener, 6 Centner schwerer Stein aus der Schlinge des Aufzugtaues, durchschlug während des Falles das Mauergerüst und riß 5 auf diesem sich befindende Arbeiter mit in die Tiefe, wovon 1 Arbeiter sofort todt war, 2 schwer und 2 leichter verletzt worden sind. Dem Vernehmen nach sollen die beiden schwer Verwundeten während des Transportes nach dem Krankenhause ebenfalls verstorben sein.

Oesterreich.

Wien. Die zweiundvierzigjährige Wäscherin Marie Betzach stürzte dieser Tage während des Fensterreinigens im Hause No. 25 der Favoritenstraße in den Lichthof und erlitt gefährliche Verletzungen. Ins Wiedener Krankenhaus gebracht ist sie bald darauf gestorben. Die Verunglückte hatte es unterlassen, sich eines Sicherheitsgürtels zu bedienen. — Der vierundzwanzigjährige Glasersohn Carl Gaus, zweiter Bezirk, Franzensbrückenstraße No. 13 wohnhaft gewesen, sollte auf dem Dache der neuen Wagenremise auf dem Nordbahnhofe eine Oberlichtefenstertafel einschneiden. Durch eine Luke stürzte er ab und fiel auf die Kante eines in der Remise stehenden Eisenbahnwaggons. Mit zerschmettertem Schädel blieb er auf dem Platze todt liegen.

Zenta. Dieser Tage wurde die 200. Jahreswende der ruhmreichen Schlacht bei Zenta feierlich begangen. Nach dem Gottesdienste fand ein Volksfest statt, dessen Reinerträgniß dem Fonds zur Errichtung eines Denkmals des Prinzen Eugen von Savoyen zufließt.

Lemberg. Vor dem Schwurgerichte in Wadowice hat der für acht Tage anberaumte Proceß gegen den 33jährigen Schustergesellen Franz Wlodarski aus Kenty und den 31jährigen Monteur Karl Stacho aus Ungarn wegen Ermordung und Beraubung des Bankiers Wolf Kohn in Pleß sowie wegen mehrerer anderer Raubmorde, Mordversuche, Diebstähle, Religionsstörung und Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses begonnen. Wlodarski ist bereits seit sechzehn Jahren wiederholt wegen verschiedener strafbarer Handlungen, insbesondere wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle und Document-Fälschungen abgestraft worden. Bei dem in Pleß am 23. November 1896 an Bankier Wolf Kohn verübten Raubmorde wurden Baargeld, Effekten, Pretiosen usw. im Gesammtwerthe von 205,000 Mark und 39,240 Gulden geraubt. Die Werthpapiere wurden im Plesser Stadtparke verstreut, Bargeld und Kostbarkeiten dagegen in Gora vergraben gefunden. Am Raubmorde nahm auch der berüchtigte Dieb Joseph Jarzyna theil, der sich in Lipnik im Untersuchungs-Gefängnisse mit einer Phosphorlösung vergiftete. Nach Verübung des Raubmordes flüchtete sich Wlodarski nach Wien, wo er unter einem angenommenen Namen als Schustergeselle Arbeit fand. Im März dieses Jahres begab er sich nach Teschen und sodann nach Lipnik bei Biala. In beiden Ortschaften verübte er neue Diebstähle. In Lipnik wurde er erkannt und verfolgt. Er schoß auf seine Verfolger und tödtete einen derselben, Namens Homa. Zur Verhandlung wurden 88 Zeugen vorgeladen.

Schweiz.

Einsiedeln. In einem Zimmer, in welchem ein Vater mit seinen zwei Söhnen schlief, wurde vergessen, die Lampe auszublasen; dieselbe setzte die Betten und den Fußboden in Brand. Einem der Söhne gelang es, trotz dem erstickenden Rauche ein Fenster zu öffnen. Dennoch war der Vater bereits eine Leiche und am Aufkommen der Söhne wird gezweifelt.

Wie Alaska an die Ver. Staaten kam

Wie das neue Goldland Alaska, das ursprünglich Rußland gehörte, an Amerika kam, darüber werden in dem Canadischen Blaubuche folgende Reminiscenzen mitgetheilt: Schon während des Krimkrieges wollte Rußland seine ferne, damals Russisch-Amerika genannte Besitzung in der neuen Welt an Amerika verkaufen, denn die englischen Schiffe bedrohten den sibirischen Hafen Petropawlosk und Rußland fürchtete eine Besetzung seiner amerikanischen Colonie durch die Engländer. Der russische Vertreter in Washington Baron Stockl, bot das ganze 1½ Millionen Quadratkilometer umfassende Gebiet Amerika für sieben Millionen Dollars an, aber der damalige Präsident Pierce lehnte das Angebot ab. Die Rechte der russisch-amerikanischen Pelzgesellschaft waren inzwischen in die Hände der Hudson-Bai-Gesellschaft übergegangen, und der zwischen ihnen bestehende Vertrag lief im Juni 1867 ab. Die Amerikaner fürchteten nun ihrerseits, daß eine Verlängerung dieses Vertrages das Territorium ganz in die Hände der englischen Hudson-Bai-Gesellschaft und damit in jene der Engländer spielen könnte, und von zahlreichen Gesellschaften, Handelsfirmen und Städten trafen in Washington Petitionen ein, Russisch-Amerika zu kaufen. Damals befand sich die Washingtoner Regierung, mit Präsident Johnson und Staats-Secretär Seward an der Spitze, der mexikanischen Wirren wegen in Verlegenheit. Seward dachte die Aufmerksamkeit durch die Alaska-Frage von Mexico abzulenken und begann mit Baron Stockl geheime Unterhandlungen betr. des Ankaufes von Russisch-Amerika. Am 29. März 1867 brachte Stockl die telegraphische Einwilligung des Zaren in die Wohnung Seward's am Lafayette Square, und wollte die Verkaufsurkunden am nächsten Tage aufsetzen. „Nein", antwortete Seward, „wir wollen das gleich jetzt machen und die Documente morgen dem Senat vorlegen." Boten trommelten die Secretäre Seward's sowie die der russischen Gesandtschaft aus allen Stadttheilen zusammen. Sie arbeiteten die ganze Nacht durch, und um 4 Uhr morgens wurden die fertigen Urkunden unterschrieben, denen zufolge Russisch-Amerika für den Preis von 7,200,000 Dollars in den Besitz der Vereinigten Staaten kam. Im Senat wurde der Verkauf in geheimen Sitzungen berathen und am 10. April ratificirt, zum größten Erstaunen des englischen Gesandten Sir Frederick Brure, dem die Sache vollständig unbekannt geblieben war. Er telegraphirte sofort dem Earl of Derby um Instruktionen zu einem Protest gegen diesen Vertrag, aber vergeblich. Die Amerikaner machten sich über den Ankauf des unwirthlichen Polarlandes in jeder denkbaren Weise lustig, und es dauerte geraume Zeit, ehe man das „House of Representatives" zur Bewilligung der Kaufsumme bewegen konnte. Auch über den Namen der neuen Erwerbung war man lange unschlüssig. Witzköpfe schlugen die Namen „Walrossia", „Amerikanisch-Sibirien", „Nullpunkt-Inseln", „Polaria" u. s. w. vor, aber Senator Summer erinnerte daran, daß die Eingeborenen dem Entdecker des Landes Capitän Cook, als Namen „Alaska", d. h. das „große Land", bezeichnet hatten, und dabei blieb es. Seither ziehen die Amerikaner allein aus der Verpachtung der winzigen Seehund-Inselchen jährlich 300,000 Dollars, eine einzige Goldmine, die Treadwell, hat bisher das Doppelte der Kaufsumme, also 14 Millionen Dollars, eingetragen, und die neuen Goldfelder am Oberlauf des Yukonflusses werden nach den Schätzungen der Regierungs-Commissäre jährlich zwischen 15 und 20 Millionen Dollars ergeben. Rußland hat mit dem Verkauf des nördlichsten Theiles von Nord-Amerika einen ähnlichen Fehler gemacht, wie Frankreich unter Napoleon dem Ersten mit dem Verkauf des südlichen Theiles für 20 Millionen Dollars.

Ein Teufelskerl.

Der Inhaber eines „orthopädischen Instituts für Fußleidende" zu Eberfeld scheint nach seiner uns vorliegenden Proklamtion ein Heilkünstler fin de siecle zu sein. Er thut nämlich männiglich kund und zu wissen: „Endlich ist es mir nach vieler Mühe durch meine langjährige Praxis gelungen, einem jeden Fußleidenden Schuhe anfertigen zu können, worin sich derselbe, ohne jegliche Schmerzen beim Gehen zu empfinden, fortbewegen kann, welche Kunstfertigkeit bis jetzt von keinem meiner Konkurrenten erreicht worden ist. Ist der Fuß auch noch so krumm gewachsen, so muß derselbe sich beim Anziehen der von mir gefertigten Schuhe sofort strecken und jeder Leidende wird gerade und bequem gehen können, sogar ohne Zuhilfenahme von Stock oder Krücke. Dieses ist sogar der Fall bei Demjenigen, der — gar keine Füße hat." — Mehr kann man nicht verlangen.

Zur Bekämpfung aller fauenden Insekten empfiehlt sich Bespritzung mit einer Auflösung von 1 3-4 Unzen Paisergrün in 100 Quart Wasser.

* * *

Unnöthig.

Bücherausleiher: „Warum läßt denn Ihr Hausfräulein jetzt nicht mehr Romane schicken, in welchem sie sich zum Schlusse kriegen?" — Dienstmädchen: „O, die hat's nimmer nöthig ... die ist seit gestern verheirathet."

* * *

Leichtsinnig.

Gast: „Ich möchte etwas essen, Herr Wirth!" — Wirth (die Speisekarte überreichend): „Hier finden Sie Alles, was ich heute habe." — Gast: „Leichtsinn! Wer wird denn Alles auf eine Karte setzen!"

* * *

Verstanden.

Herr (seinem neuen Diener den Keller zeigend): „Also, diesen Wein, Johann, holen Sie, wenn Fremde kommen und ich winke Ihnen, diesen hingegen ..." — Diener (unterbrechend): „Trinken wir selbst, versteh', gnä' Herr!"

* * *

Jeder nach seiner Art.

Sänger: „Mein größter Schatz ist meine Kehle; ihre Ausbildung hat mich aber auch viel gekostet."

Trinker: „Ja, ich verstehe; ich habe auch für meine Kehle sehr viel ausgegeben!"

* * *

Die Nimmersatten.

Vereinsdiener: „Bitte um den Beitrag zur Speisung der hungrigen Kinder."

Frau: „Herrgott, jetzt zahle ich schon vier Jahre ein und die Kinder sind noch immer hungrig?"

* * *

Allzudeutliche Antwort.

Frau: „Nani, das war vorhin recht grob von Ihnen, auf meinen Verweis zornig zur Thüre hinauszurennen und dieselbe heftig hinter sich zuzuschlagen!" — Magd (brummig): „I hätt' eh lieber eine andere zum Zuschlagen gehabt, als die dumme Thür!"

* * *

Zu artig.

Fräulein Laura (bei Tisch zu ihrem Nachbar): „Aber Herr Pichler, Sie essen ja gar nicht." — Herr Pichler (zärtlich flüsternd): „Wenn man neben Ihnen sitzt, Fräulein Laura, vergeht einem die Eßlust."

„Dr. Miles,

Durch sein Restorative Nervine ist Tausenden ein Wohlthäter."

Ein weit bekannter Verleger in Wisconsin, zu Green Bay wohnhaft, schreibt am 6. März 1895 wie folgt:

„Vor fünf Jahren wurde ich so nervös, daß mir geistige Arbeit zur Last wurde. In der Nacht genoß ich keine Ruhe wegen Schlaflosigkeit. Meine Aufmerksamkeit wurde auf Dr. Miles' **Restorative Nervine** gelenkt und fing an dasselbe mit bestem Erfolg zu gebrauchen. Seit der Zeit habe ich immer eine Flasche im Hause und gebrauche davon sobald ich Nervenschwäche verspüre immer mit gutem Erfolg. Auch mein Sohn gebraucht davon mit denselben guten Erfolgen. Ich habe es seither Vielen empfohlen und es hat immer geholfen. Alle, die an Nervenschwäche leiden sollten es versuchen.

Dr. Miles' Nervine Restores Health...

Es enthält keine Einschläferungsmittel ist harmlos und dennoch lindernd und stärkend. Durch sein **Restorative Nervine** ist Dr. Miles Tausenden zum Wohlthäter geworden." A. E. Lehman.

Editor und Eigenthümer des „Landesmann."

Dr. Miles' Nervenmittel wird mit Garantie verkauft. Wirkt die erste Flasche gar keine Besserung, so wird das Geld zurückerstattet.

DR. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Ind.

THE Elkhorn Line

ist die beste nach den

Goldfeldern

in den **BLACK HILLS**

Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. S. Fielding, Stadt-Ticketagent, 117 südl. 10. Straße, Lincoln, Neb.

Burlington Route

BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO

Zwei feinste 10 Cents Cigarren sind — jetzt —

Woblenberg's Dominio und Golden Eagle.

Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie einen Cigarrenspitzen.

No. 128 südl. 11. Straße.

EXCELSIOR Cigarren-Fabrik

G. R. Wolf, Eigenth.

Cigarren- und Rauch- und Kau-Tabak.

1036 O Str., Lincoln, Neb

LANGE and POMMER

119 südl. 9. Str.

Wein- und Bier-Wirthschaft.

Dick Bros. vorzügliches Bier immer frisch am Zapfen. Gute Weine und Liqueure; feine Cigarren usw.

Anleihen

— auf —

Grund-Eigenthum

auf die Dauer verschiedener Jahre und

Cultivirte Farmen.

R E MOORE,

Richaeds Block, Lincoln, Neb

Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Spreche bei vor und überzeuge Euch

Neue Wirthschaft!

John H. Rosenstock,

empfiehlt den Deutschen von Stadt und Land seine neueröffnete,

Wirthschaft, 901 O Str.,

andurch auf's Beste.

Nur die besten Getränke und Cigarren werden verabreicht.

UNION PACIFIC THE OVERLAND ROUTE

zwischen Lincoln und Denver, Ogden, Salt Lake, Butte, Helena, Spokane, Portland, Seattle, San Francisco und Los Angeles — Pullman Palace und Touristen Schlafwagen, Reclining Chair Cars. Spricht in der Stadt Ticket Office, 1044 O Str., vor, wo man Tickets und nähere Auskunft erhalten kann

J. B. Sloffon, J. T. Mastin,
General-Agent, Stadt-Ticketagent

50 YEARS' EXPERIENCE.

PATENTS

TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the

SCIENTIFIC AMERICAN,

beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms $3.00 a year; $1.50 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address

MUNN & CO.,
361 Broadway, New York.

KARL WITZEL,

Fabrikant von

Cigarren!

2115 N Straße, Lincoln, Neb.

W. L. PRLWITT Photograph,

No. 1216 O Straße.

Feine Cabinet Photos. $1 per Dutz.

Clements

Photograph und Landschaftsmaler

139 südliche 11. Straße.

Buckley's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Stadt für Stunden, Geschwüre, Quetschungen, rauhe Hände, Fiebergeschwüre, Hühneraugen und alle Arten von Hautausschlag; ferner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden, wenn nicht, so wird das aufgewendete Geld zurückerstattet. Es wird vollkommene Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben werden. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley.

FERD OTTENS, Wein u. Bier-Wirthschaft!

Feine Weine und Liqueure

stets vorräthig.

Dick Bros Bier

wird hier verabreicht.

1955 O St. Lincoln, Neb.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE

127 südl. 11. Str.

Wundärzte u. Aerzte

Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—6 Nachm.; 7—8 Abends.

Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

Rheinwein und alle Sorten Süßwein, wie Port, Angelica, Sherry usw. sehr billig bei

H. WOLTEMADE.

Hayden

Hayden's Studio ist nach **No. 1029 O Straße** umgezogen. Special: Ein Farben-Bild mit jedem Dutzend unserer besten Photographien während dieses Monats. Sprechet vor und überzeuget euch davon, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern. — Gute Cabinet-Photographien, $2 per Dutz.

No. 1029 O Strasse

Schnelle durchgehende Züge.

Nach Omaha, Chicago und Punkte in Iowa und Illinois, offerirt die Union Pacific in Verbindung mit der C & N W Eisenbahn die beste Bedienung und die schnellste Fahrt. Wegen näheren Einzelheiten wende man sich an

C. B. Slosson, Gen. Agent.

Dr. Miles' Nerve Plasters for Rheumatism.